

Lesen Sie hier wahre Erlebnisberichte von hessischen und hundehaltenden Bürgern mit Hessens obersten Hunde-Inquisitor

Neulich wurde ich gefragt, ob ich ihn persönlich kenne, diesen obersten aller hessischen Hundepolizisten. Nein, woher auch? Ich wusste nur, dass er eine ausgesprochen sonore und geradezu beruhigend und wohlklingende Telefon-stimme hat, sehr eloquent ist, und sich daher offensichtlich sehr gut „verkaufen“ kann. Leider stimmte dann dieser akustische Eindruck nicht mit zahlreichen Tatsachen-Schilderungen von glaubwürdigen Zeugen überein.

Ein hessischer Hundhalter, der öfters mit ihm zu tun hatte, beschrieb mir z.B. Herrn Willnat so: Kleines, verhutzetes, faltiges Männchen mit ausgesprochen bössartiger Ader bei bestimmten Hunden, ein giftiger Anti-Hunde-Gnom sozusagen, und nicht erst seit der hessischen Hundeverordnung. Ich war sehr überrascht, denn nach der Stimme (man macht sich ja immer unwillkürlich ein Bild von einem Telefonpartner) hätte ich mit bei seiner Stimme eher einen blonden, sympathischen Wikingertypen vorgestellt.

Ein anderer (sonst in seinen Ansichten stets etwas extremer als ich...) Tierfreund ergänzte, dass er sich immer vorgestellt hätte, wie Willnat als Schulbub auf-grund seines Aussehens wahrscheinlich von allen Klassenkameraden täglich ordentlich Dresche bezogen hat. Irgendwann, so mutmaßte dieser Tierfreund, hat er dann wahrscheinlich angefangen, sich an Schwächeren, an Tieren abzureagieren.

Vielleicht ja zuerst an ganz kleinen Tieren, Heuschrecken, Schnecken, Vögeln, Katzen. Vielleicht schoß er mit einer „Spatzenschleuder“ auf alles, was eben schwächer war als er. Dann seine Berufswahl, klar, zur Polizei. Da schützte ihn die Uniform vor weiterer „Dresche“ und seine Vorlieben konnte er nun in „amtlicher Mission“ ausüben. Als echter Polizeihund-Ausbilder konnte er ja auch an den armen Hunden alles herauslassen, was man ihm wohl angetan hatte, ausbildungstechnisch korrekt, versteht sich. Und weil das vermutlich noch nicht reichte, waren dann schnell auch weitere Feindbilder gefunden: Ausländische Hunderassen! Na klar, diese Terrier sind wahrscheinlich genauso wie ihre Ur-Herrchen. Wie die Engländer sich hier benehmen, weiß doch jeder, weltweit. Hooligans ist dann ja auch ein englischer Begriff. Da können deren Hunde nicht viel besser sein. Schnell noch ein paar

„Tierschutzargumente mit Bürgerschutz-positionen vermischt, und mit dummen Stammtischgelaber verwässert“ und schon haben wir ein doch in jeder Hinsicht ausfüllendes Berufsfeld für den obersten aller Hunde-Inquisitoren.

So könnte es gewesen sein, meinte dieser Hundefreund, denn sonst wüsste er nicht, warum ein Polizist so dermaßen giftig jedes Mal auf englische Hunde reagieren würde.

Ich widersprach diesem verbitterten Hundefreund und erklärte ihm, dass ich mir nicht vorstellen könne, dass die hessische Polizei derartig, wie von ihm geschilderte mentale Krüppel einstellen würde. Die machen ja doch schon vorher ihre Tests, und so.

Eines sei sicher, meinte ein befreundeter Tierarzt. Er habe schon einige Male mit ihm zu tun gehabt, und...Dumm sei er nicht! Willnat wisse genau, wann er sich hundefreundlich verhalten und argumentieren müsse und wo er „unbeschwert Gas geben könne“. Und da er genügend Polizisten und Ministerialbeamte an seiner Seite habe, sei es ausgesprochen gefährlich, sich mit ihm anzulegen. Er habe es auch durch die Vergabe von diversen freundlichen Testaten und diversen „Tips“ sowie auch hin und wieder leutselig-freundlichen Verhalten verstanden, sich nach und nach sogar eine „unterstützende“ Infrastruktur bei einigen der früher lautstarken „Hunde-Aktivisten“ zu verschaffen.

Also, das allerdings haben wir dann auch schon bemerkt. Schreiben wir etwas über Herrn Willnat, meldet er sich maximal telefonisch, schreiben aber werden nur seine diverse „Fans“ von ihm. Eine Hand wäscht eben die andere! IHR HERMES-TEAM

Nun zu den Erlebnisberichten:

HUNDE-RASSENHASS SCHON 1998

Lieber Herr Klinger,

ich möchte versuchen, meine Erfahrungen mit Herrn Willnat ohne große Ausschweifungen und Emotionen zu schildern.

1998 kümmerte ich mich mehrmals täglich um eine Tierheimhündin. Sie hieß „Taps“ und war ein knapp zweijähriges Pitbull-Mädchen. Ich ging jeden Tag mit ihr in den Auslauf, um mit ihr zu spielen. Mit der Zeit bekam ich immer mehr von ihr erzählt. Sie kam beschlagnahmt ins

Tierheim. Ebenso erfuhr ich, dass sie noch von einem Mann namens Willnat geprüft wurde, der mir bis zu diesem Zeitpunkt völlig unbekannt war. Ich konnte nicht verstehen, warum er wollte, dass „Taps“ stirbt, und wenn ich ehrlich bin, kann ich dies heute noch immer nicht verstehen. Die Tötung wurde durch den Widerspruch des Tierheims und dem Gegengutachten eines anderen Polizei-Wesenstesters verhindert. Im Nachhinein frage ich mich, wie gefährlich Taps doch gewesen sein muß, wenn ich sie ohne große Hundeerfahrung habe führen können.

Nachdem Taps vermittelt war, kümmerte ich mich um die ebenfalls beschlagnahmten Hunde „Buddy“ und „Rocky“. Sie wurden am 04.09.1998 von der Polizei in das Hanauer Tierheim gebracht und waren die letzten von insgesamt fünf Hunden. Die anderen drei Hunde hatte man bereits eingeschläfert, da sie eine Frau und ihr zehn Monate altes Kind gebissen hatten. Buddy und Rocky waren zu dieser Zeit in der Wohnung und daher nicht an dem Geschehen beteiligt. Ich bekam dann die Erlaubnis vom Tierheim, mich um die Hunde zu kümmern. (welches sich allerdings schon wie bei Taps auf den Auslauf und den Zwinger beschränkte.

Am 10.09.1998 wurden die beiden ohne die Anwesenheit des Besitzers von Herrn Willnat „begutachtet“. Zu diesem Zeitpunkt hielt ich das Ergebnis des Wesenstests von Taps noch immer für einen Irrtum, da ich es mir – wie schon erwähnt – einfach nicht erklären konnte.

Ohne einen blassen Schimmer, von dem, was uns erwarten würde, warteten wir die Entscheidung des „Gutachters“ ab. Es war ein Schock für mich, als ich am 11.09.1998 das ausführliche Schreiben in der Hand hielt: Er hatte die beiden durchfallen lassen!

Diesen Entschluss fasste Herr Willnat mit folgender Begründung:
*„Beide Hunde zeigten sich gegenüber Menschen aufgeschlossen und neutral. Bei der Sichtung - Abfühlen einzelner Körperpartien, Zeigen der Zähne, etc - waren keinerlei Aggressionen festzustellen.(...)
Es ist auch nicht ausgeschlossen, dass durch den Rüden genetische Defekte vererbt wurden (...) Aus diesen Gründen halte ich diese beiden Hunde, auch unter bestimmten Auflagen, für nicht weiter vermittelbar und rate dringend zu einer Tötung der Tiere (....)“*

Wie kann es sein, dass ein Hund wie Rocky elf Jahre unauffällig war und plötzlich aufgrund einer Vermutung gefährlich ist und eine weitere Vermittlung daher nicht mehr vertretbar war!?

Und wie kann es sein, dass zwei Familienhunde, die sich in einer fremden Umgebung von fremden Menschen ohne jede Aggression haben anfassen und abtasten lassen, eine Gefahr darstellen? Ich war in dieser Zeit fast jede freie Minute bei diesen beiden Hunden, ich habe mich zu ihnen in den Zwinger gesetzt und mit ihnen gespielt. Warum haben sie mich wohl nicht gebissen, wenn sie doch so gefährlich waren?

Diese Zeit war sehr schlimm für mich. Aber ich möchte nicht mehr schweigen, ich möchte, dass alle Leute wissen, welche Willkür Herr Willnat damals ausübte und ich hoffe, dass Herr Willnat mir endlich eine Frage beantwortet: Was haben diese Tiere ihm getan?

Liebe Grüße

Sabrina Weinzettel

ALLES IN ORDNUNG?

Hallo Leute, ich habe schon sehr oft mit Herrn Willnat zu tun gehabt, (alle möglichen Prüfungen) und auch schon diverse Gespräche über "Kampfhunde" sowie "Wesenstests" mit ihm und einigen seiner Kollegen der "Wesensprüfer" geführt, und ich halte ihn für kompetent und vor allen Dingen fair. Gruß Ellen

BEIM WESENSTEST MEHRFACH UNSERER PEAL IN'S „GESICHT“ GETRETEN!

Meine Erlebnisse mit „unser aller Freund Willnat“

Von Andrea Abraham

Ich habe mein Leben lang mit Tieren zu tun, seit über 10 Jahren speziell mit Hunden. Seit 8 Jahren bilde ich Hunde und deren Besitzer aus, und zwar nicht gemäß VDH als „Sportgerät“, sondern ich möchte sozialverträgliche Partner. Hiermit meine ich Hund und Besitzer! Mein Mann ist Diensthundeführer am Frankfurter Flughafen, etwas, vor dem auch ein Herr Willnat noch Respekt hat.

Wir haben vier Hunde, darunter auch eine jetzt 8 Jahre alte American Staffordshire-Hündin. Nachdem ich letztes Jahr schon die schlimmsten Geschichten über Willnats „Tests“ gehört hatte, wollte ich mich von der Wahrheit selbst überzeugen und ging mit unserer Peal dorthin zum Wesenstest. Peal hatte zu diesem Zeitpunkt bereits mehrere Begleithundeprüfungen.

Im Juli 200 gegen 15.30 Uhr fuhren mein Mann und ich zu diesem Test zur Polizeihundeschule Mühlheim. Dort empfing uns dann Herr Willnat und fordert uns gleich auf, dass wir Peal an einem Auslauf entlang führen sollten, in dem ein recht aggressiver Schäferhund hoch und runter rannte.

Diesen ignorierte Peal – zum Leidwesen Willnats – völlig. Dann schaute er sich die Hündin „genauer“ an. Dies hieß, er legte sie auf den Rücken, um sich die Tätowierung am Hinterschenkel anzuschauen. Dann öffnete er ihr das Maul, zog sie am Ohr und provozierte sie extrem – dachte halt, wir merken es nicht – mit seinem Verhalten. Leider reagierte sie auch hier nicht böse, also hob er sie sogar auch noch hoch.

Nun ließ er eine Frau –Kollegin?- einen absolut aggressiven Pitbull/Stafford (gehe davon aus, dass dieser beschlagnahmt war) raus, an dem unsere Hündin vorbei gehen musste. Er ließ diesen geifernden, bissigen Hund sogar direkt an unsere Hündin heran. Auch hier verhielt sie sich vorbildlich – knurrte einmal kurz – aber ignorierte den bissigen Hund ansonsten völlig.

Willnat war über das Verhalten Peals offensichtlich nicht besonders begeistert und übernahm jetzt selbst die Bedrohung! Wir banden Peal an einem Pfosten fest und er griff sie bedrohlich an. Peal verbellte ihn, ließ sich aber danach direkt wieder von ihm problemlos anfassen. Wir durften sie befreien, während er eine große Metallschüssel hinter dem Hund auf den Betonboden warf. Peal erschrak, schaute dann aber gleich nach Essbarem in den der Schüssel. Bis zu diesem Zeitpunkt kam kein Ton von Willnat, jedoch bemerkten wir, wie sehr er mit gekräuselten Stirnfalten über weitere Gemeinheiten nachdachte. (Er dachte wohl, dass man auch diesen Hund irgendwie zum Beissen bringen könnte...!)

Er drückte dann Peal mehrmals mit den Knien gegen die Wand und bedrängte sie aufs Übelste. Noch immer wollte sich der Hund nicht

wehren. Schließlich trat Willnat unserer Peal zweimal mit dem beschuhten Fuß ins „Gesicht“.

Ich sagte im darauffhin erbost, dass er froh sein könne dass dieser Hund ein so hohe Reizschwelle habe. Seine Antwort: „**Tja, dieser Hund muß eingeschläfert werden, denn er hat mich zu sehr mit seinen Augen fixiert.**“

Mein Mann nahm unseren Hund und ging zum Auto und holte das Geld für den Wesenstest. Ich erklärte Herrn Willnat ziemlich lautstark (denn draußen warteten schon die nächsten Opfer): **Ich hole jetzt die Presse hierher und dann nehmen wir einmal einen Ihrer ach so tollen Schäferhunde und ich trete ihm in die Schnauze. Mal sehen, ob ich dann noch auf zwei Beinen hier rauslaufe. Ich werde Sie beim Tierschutz anzeigen.**

Herr Willnat war augenscheinlich überrascht über unsere heftige Reaktion und lenkte sofort ein. Wenige Minuten später teilte er uns mit, dass Peal den Test doch bestanden hätte. Dieser sogenannte „Wesenstest“ dauerte ganze 10 Minuten, entgegen seinem eigenen Schreiben (Wesenstest) gab es hier weder Autoverkehr noch waren weitere Menschen beteiligt. Selbst in seiner eigenen Darstellung des Testes lügt er!!!!

Leider hatte uns Herr Willnat verboten, den Wesenstest mit Video aufzunehmen, er wusste sicherlich, warum! Wir haben heute, am 26.09.2001 noch immer keine Erlaubnis vorliegen, da unsere „Freundin“ Frau Müller vom Ordnungsamt Hanau (bestens mit Herrn Willnat bekannt) meinem Mann die Sachkunde abspricht. Er ist zwar im öffentlichen Dienst als Diensthundeführer für das Land Hessen tätig, aber eben nicht bei der Polizei.

Herrn Willnat haben wir inzwischen angezeigt. Seit einem Jahr kämpfe ich des weiteren zusammen mit anderen gegen diesen „feinen Herrn“ für eine Hündin namens Melody und haben gewonnen. Auch bei diesem wirklich großen fall wurde ganz deutlich, was hier gespielt wird und wie viele Intrigen hier laufen.

Doch das ist ein anderer Erlebnisbericht!

Fall „Melody“ von Frau Bataineh/ Offenbach

KLARE RECHTSBEUGUNG IM AMT? OFFENE FREMDEN-FEINDLICHKEIT & GEZIELTER HUNDERASSENHASS?

Meine Erlebnisse mit Willnat im Fall „Melody“

Von Andrea Abraham

Im Dezember 2000 wandte sich Frau Bataineh verzweifelt unter anderem an mich mit der Bitte um Rettung Ihres Hundes.

Herr Willnat hatte ihren Hund „Melody“ getestet und diesen bereits nach zwei Minuten schon als „tot“ erklärt. Anschließend hatte er sofort und eigenständig dem Offenbacher Ordnungsamt Meldung gemacht und darauf bestanden, dass dieser Hund sofort eingezogen und getötet wird.

Herr Willnat hatte bei seinem „Wesenstest“ wiedereinmal so viele Verfahrensfehler gemacht, so dass nur aufgrund dessen schon der „Wesenstest“ hätte gar nicht zählen dürfen. Doch beim „Lieben Hunde-Herrgott“ gelten natürlich keine Vorschriften.

Frau Bataineh forderte nun, unterstützt von ihrer Nachbarschaft, und mehreren Hundevereinen und der Tierhilfe und uns einen neuen Test, und bekam ihn auch genehmigt.

Dieser Test wurde bei einer besonders fachkundigen Tierärztin mit wissenschaftlicher Spezialisierung für Verhaltenskunde bei Hunden durchgeführt und,...natürlich fiel er positiv aus!

Obwohl dieser zweite Test mit Zeugen und mittels einer Videoaufzeichnung dokumentiert wurde, störte dieses Ergebnis Herrn Willnat wohl so sehr, dass er im hessischen Innenministerium eine sofortige Änderung der Durchführungsverordnung durchsetzte, nach der ab sofort „Zweit-Wesenstests“ nur noch dann Gültigkeit haben, wenn der Ersttester mit anwesend ist.

Obwohl diese Veränderung der Durchführungsbestimmung erst nach dem zweiten Wesenstest Rechtskraft erlangte, wurde Frau Bataineh genau mit dieser Begründung der äußerst qualifizierte zweite Wesenstest als „unwirksam“ bzw. „hinfällig“ von einem weiteren Freund des Herrn Willnat, von Herrn Euler vom Ordnungsamt Offenbach, abgelehnt.

Nun musste ein dritter Wesenstest (alles für viel Geld) durchgeführt werden. Hier war alles, was in der „Wesenstester-Szene“ Rang und Namen hat, mit anwesend. Nach über 2 Stunden und ca. 8 (!!!)

Bedrohungen wurde dieser Test als absolut positiv für den Hund beendet.

Nun wurden die Medien aufmerksam. Die Offenbacher Post titulierte dann in Ihrer Headline (Artikel halbe Seite):

GUTARTIGKEIT VERBRIEFT, ABER AMT JAGT HUND! Halterin klagt verzweifelt über Willkür!

Frau Bataineh war nun u.a. auch zu Gast bei der TV-Sendung „Tier & Talk“ und als hier melody ein „angreifendes Mikrofon“ anbellte, sollte dies nun endgültig ihr Todesurteil sein. Ein abenfals zu diesem Thema eingeladenen Talkgast, ein Polizist der Willnat-Truppe sagte sofort vor laufender Kamera: „Das ist nicht normal, der Hund ist eine Gefahr“!

Willnat sah hier wieder eine Gelegenheit, eine Beschlagnahme des Hundes trotz aller positiven Wesenstests durchzusetzen und versuchte dies durch stete aktive Einflussnahme auf das Ordnungsamt. Gleichzeitig bedrohte er die bisherigen Wesenstester, sie sollten sofort ihre Positiv-Gutachten zurückziehen und die Videobänder herausgeben. Ansonsten würden sie „zur Verantwortung“ gezogen. Die Wesenstester ließen sich jedoch nicht einschüchtern und blieben bei ihrem Urteil.

In einer weiteren Sendung in der „Hessenschau“ konnte ich dann vor laufender Kamera nochmals beweisen, wie absolut ungefährlich und lieb „Melody“ ist. Nach einem nunmehr endgültigen VIERTEN Wesenstest bei wieder einem anderen vom Innenministerium zugelassenen Wesenstester hat Melody es geschafft und darf weiterleben. Einige Sätze im Gespräch mit den obersten „Hundeinquisitoren“ ist mir jedoch im Gedächtnis haften geblieben:

1. „Bataineh ist doch ein ausländischer Name, oder?“
2. „Frau Bataineh soll sich nicht aufregen, wenn der Hund getötet wird, kann sie ja Schadensersatzklage einreichen!“
3. „Dieser Hund „Melody“ wird jetzt getötet und damit ENDE! Sie sollten sich lieber nicht mit mir anlegen, sonst können Sie etwas erleben!“

ANHANG-BEMERKUNG ZU DIESEM FALL VON WERNER KLINGER:

In der Zeit der höchsten „Wellen“ mit Melody wurde ich von der Tierärztin und Wesenstesterin um Hilfe gebeten, die sich geweigert hatte, ihr Gutachten auf den massiven Druck des Herrn Willnat zu ändern.

Damals sprach ich sowohl mit Frau Bataineh, mit den Tier-
schützern, den Leuten aus dem Hundeverein (die den Hund kennen), lernte telefonisch Nachbarn von Frau Bataineh kennen, und sprach dann auch lange mit Herrn Willnat und Herrn Euler vom Ordnungsamt Offenbach. Mein Eindruck von damals war der, dass sich da ein sehr überzeugend redender Polizist, der offensichtlich ins fanatische abgeglitten war, geradezu „festgebissen“ hatte und an diesem einen Fall ein Exempel statuieren wollte.

Der Ordnungsamtsleiter vermittelte mir den Eindruck, dass er massiv von Herrn Willnat unter Druck gesetzt wurde, bloß ja nicht diese gefährliche Bestie am Leben zu lassen, da er ansonsten mit seiner Existenz spiele. Herr Eule „weinte“ ja fast, er bräuchte handfeste Beweise, dass der Hund in der Zukunft ungefährlich sein würde, da ansonsten „der Teufel los sei“ , wenn er nicht genügend Druck mache, um ihn einzuziehen.

Auch die Tierärztin vermittelte mir den Eindruck, dass Sie – getrieben von den wechselseitigen Anrufen von OA-Leiter und Willnat – damals am Ende ihrer Kräfte stand und an dem Rechtsstaat weniger glaubte als an einen Polizei-Willkürstaat, den Herr Willnat damals für sie persönlich verkörperte.

Frau Bataineh indes teilte mir mit, dass Herr Willnat sich sogar ihr als „JÜDIN“ gegenüber in rassistischem Sinne abfällig und beleidigend geäußert habe. Dafür habe sie auch Zeugen. Ich riet Ihr, Anzeige zu erstatten.

Gleichzeitig bzw. während des ganzen Gespräches mit Herr Willnat zeigte sich mir am Telefon ein souveräner, geradezu jovialer Gesprächspartner, der mit sanften und sonoren Stimm-Klängen um Verständnis für „seine Politik“ gegen diese „Bestien“ warb.

Entweder ein „gerissener bissiger Fuchs“ oder aber eine zutiefst zerrissene und gespaltene Persönlichkeit, dachte ich damals noch so bei mir. Schlimm, wenn so jemand dann Berater des Innenministers, Gutachter, und auch noch ausführender Polizist ist!

Manfred Willnat – oder „Die Geschichte vom Ende der Gewaltenteilung“

Das erste Mal lief mir der Name Manfred Willnat im Frühjahr 2000 über den Weg – als damaliger Kampagnendirektor des Tierschutzvereins „VIER PFOTEN e.V.“ recherchierte ich zum Thema „Hundekämpfe in Deutschland“ und bekam so Hinweise auf Herrn Willnat.

Er hatte als Polizist maßgeblich mitgeholfen, einen Marburger Hundekampfring auffliegen zu lassen. In meinen Augen eine Glanztat, bestätigte sie doch eine alte Tierschutzforderung: Nur die Einrichtung einer „SOKO Hundekampf“ kann den skrupellosen Missbrauch von Hunden durch organisierte Kriminelle aufdecken und eliminieren – und so den Sumpf austrocknen, der sich um einige Rassen gebildet hat.

Wenige Wochen später kam es in Hamburg zu dem tragischen Unglück mit Volkan, eine Hysterie wurde in unserem Land von allen Seiten losgetreten, die wenig Raum für eine sachliche Diskussion ließ. Der „VIER PFOTEN e.V.“ beauftragte mich deshalb, ein Expertengremium zu koordinieren, das ein fachlich qualifiziertes Regulierungskonzept als mittelfristige Alternative zu den rasseprohibitiven Hundeverordnungen entwickelt. Dies ist mittlerweile auch geschehen – doch das ist ein komplett anderes Thema, kommen wir zurück zu Herrn Willnat.

Im Rahmen des Aufbaus dieses Expertengremiums reaktivierte ich meine Recherche-Ergebnisse und rief deshalb auch bei Herrn Willnat an. Dieses Telefonat holte mich allerdings schnell auf den Boden der Tatsachen zurück: Ich solle nicht glauben, dass es öfters solche SOKO wie in Marburg geben könne – da es um organisierte Kriminalität mit Hintergründen wie Menschen-, Waffen- oder Drogenhandel gehe, werde kein Verantwortlicher es riskieren, eingeschleuste Informanten wegen ein paar Hunden zu enttarnen. Außerdem seien diese Rassen eh alle versaut und er (Herr Willnat) fände, dass man sie deshalb am besten verbieten solle.

„Nun ja“, dachte ich mir, „der Typ hat halt viel Scheiße gesehen – vergiss ihn!“. Doch leichter gesagt als getan. Das nächste Mal begegnete mir sein Name in einem Gespräch mit Frau Dr. Feddersen-Petersen. Herr Willnat und die Tierschutzbeauftragte des Landes Hessen, Frau Dr. Martin, hatten einen Wesenstest entwickelt und behauptet, Frau Dr. Feddersen-Petersen hätte daran mitgearbeitet – **was schlicht und ergreifend gelogen war!** Sie hatten Ihren Wesenstest zwar an Frau Dr.

Feddersen-Petersen geschickt, diese hat ihn inhaltlich aber in der Luft zerrissen und mit Bemerkungen wie „Wenn schon, dann...“ an die Autoren zurückgeschickt. Diese Reaktion nahmen die Autoren Willnat und Martin nun aber zum Anlass, die Mitarbeit von Frau Dr. Feddersen-Petersen öffentlich zu behaupten – **Hessische Seriosität?**

Wenige Tage später erhielt ich einen Anruf einer aufgelösten Dame aus Offenbach – Herr Willnat hatte ihren Hund getestet und geurteilt, dass er eingeschläfert werden müsste: So ließe sich viel Geld und Zeit sparen! Das Zweitgutachten einer vom hessischen Innenministerium für den Wesens-test zugelassenen Tierärztin wurde erstaunlicherweise nicht vom zuständigen Ordnungsamt anerkannt, die Beschlagnahme und Tötung der Hündin stand drohend im Raum – **Hessisches Rechtsverständnis?**

Zu meinem Erstaunen musste ich feststellen, dass das Erstgutachten von Herr Willnat alles mögliche war, nur kein Gutachten – es fehlte jeglicher Testaufbau, die Hündin wurde nicht beschrieben, d.h. aus den 11 Zeilen des „Gutachtens“ wurde nicht ersichtlich, um welchen Hund es sich eigentlich handelte, der da getötet werden sollte. Da sich die Halterin gewehrt und ein Zweitgutachten in Auftrag gegeben hatte, tauchten urplötzlich Zeugen (z.B. Untergebene des Polizisten Willnat) auf, die die abstrusen Angaben von Herr Willnat bestätigten – **Hessische Glaubwürdigkeit?**

Nun ja, es kam dann zu einer Drittbegutachtung, in deren Verlauf ich Herrn Willnat endlich persönlich kennen lernte – warum hat dieser Mann es anscheinend nötig, Hunden beim Wesenstest angeblich in die Schnauze zu treten? So, wie glaubwürdige Zeugen es mir Monate später berichteten und weshalb ich ihn wegen Verstoß gegen das Tierschutzgesetz im April 2001 bei der Staatsanwaltschaft Wiesbaden anzeigte. Doch Herr Willnat scheint mächtige Freunde zu haben – zunächst dauerte es Monate, bis ich überhaupt eine Nachricht auf meine Anzeige bekam: Man hatte das ganze Verfahren an die Staatsanwaltschaft Hanau übergeben. Von dort ging das Ganze dann an die Staatsanwaltschaft Offenbach – mittlerweile habe ich zwar zwei Aktenzeichen, aber die Zeugen wurden immer noch nicht gehört. Wollen wir wetten, dass das Verfahren demnächst eingestellt werden soll – **„Brutalst mögliche Aufklärung“ á la Hessen?**

Zum Glück soll Herr Willnat meinen Zeugen bisher nur gedroht haben, sie gegebenenfalls fertig zu machen. Wenn aber Herr Willnat Anzeige erstattet – ja, dann kommt die ganze Polizei- und Justizmaschine schnell ins Laufen. So wie bei jener Tierärztin, die es gewagt hatte, das oben

benannte Pseudogutachten via Internet zu publizieren: Haus- und Praxisdurchsuchung, so wie Herr Willnat es halt aus seinem Kampf gegen die organisierten Hundekampfverbrecher gewohnt war. Und ob es nun um Hundekampf oder Kampfhunde geht, was soll's, ist doch eh' ein und das selbe – **Hessische Lesart?**

Mittlerweile liegen mir mehrere Gutachten, Aussagen und Schriftstücke von bzw. über Herr Willnat vor, die eins belegen – Hessen braucht so einen wie ihn, keiner ist so umfassend einzusetzen wie er! Mit einem wie Willnat kann man ganz schnell mal eben die verfassungsgemäße Gewaltenteilung aufheben: Er hat bei der Hundeverordnung und dem hessischen Wesenstest mitgewirkt, spielt also locker die Rolle der Legislative. Willnat beschlagnahmt Hunde und bringt sie ins Tierheim oder zum Töten – auch die Rolle der Exekutive steht ihm nicht schlecht. Diese mimt er besonders gut, wenn er als Sachbearbeiter des Innenministeriums die anderen Wesenstester reglementieren darf – sozusagen als „Primus inter pares“, ausgestattet mit allen Möglichkeiten der Macht. Doch zu wahrer Höchstform läuft Herr Manfred Willnat auf, wenn er als Wesenstester in der Judikative über Leben oder Tod eines Hundes richten darf. Nein, wer einen Willnat hat, braucht keinen Verwaltungsapparat – **Hessische Verhältnisse?**

Denk ich an Hessen in der Nacht, bin ich um den Schlaf gebracht – was bin ich froh, im "Wilden Osten" zu leben!

Tom Haubrich, Sprecher des BÜNDNIS HUND

HERMES-Kommentar: Die Definition eines Sachverständigen nach dem Lexikon: „Objektiver und unvoreingenommener Sachkundiger eines Fachgebietes, der bei Prozessen in schwierigen Fragen gutachtlich (Sachverständigenbeweis) gehört wird.“ **Schon das erste Wort dieser Definition, nämlich „OBJEKTIVER“ trifft keinesfalls auf Herrn Willnat zu, von der Sachkunde zu den betroffenen, diskriminierten Rassen und allem anderen völlig zu schweigen.**